

## VORBEMERKUNGEN

In der Berliner Turfansammlung (Depositum der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in der Staatsbibliothek zu Berlin, Orientabteilung) werden insgesamt 291 alttürkische Fragmente des apokryphen Sūtras *Säkiz Yükmäk Yaruk* (nachfolgend: SYY) aufbewahrt.<sup>1</sup> Weitere alttürkische Fragmente dieses Textes konnten in den zentralasiatischen Textsammlungen in London, St. Petersburg, Kyōto und Beijing identifiziert werden. Im Format einer Buchrolle befindet sich in der British Library in London eine Handschrift, die den alttürkischen Text nahezu vollständig (ca. 80 %) bewahrt hat. Diese sog. Londoner Rolle (Kurzsigel: L) bildete auch die Grundlage für die kompilierte Textedition, die in Verbindung mit ANNEMARIE VON GABAIN und GABDUL RAŞID RACHMATI 1934 von W. BANG unter dem Titel „Das buddhistische Sūtra *Säkiz yükmäk*“ als Teil VI der Publikationsserie Türkische Turfantexte (TT VI) herausgegeben wurde.<sup>2</sup> Daneben fanden die zu diesem Zeitpunkt identifizierten und teilweise bereits publizierten alttürkischen Fragmente der Sammlungen in Berlin, Kyōto und St. Petersburg Berücksichtigung.<sup>3</sup> Wie die Herausgeber in der Einleitung betonen, wäre es „unmöglich gewesen, den uigurischen Text sinngemäß zu interpretieren, wenn wir nicht sein chinesisches Äquivalent gefunden hätten. Denn er steckt voller *termini technici*, die man ohne eine chin. oder skr. Übersetzung nicht zu definieren wagen dürfte.“<sup>4</sup> Neben dem chinesischen Text 天地八陽神咒經 *Fo shuo ba yang shen zhou jing* (Taishō 2897, Bd. 85) im Vergleich mit chinesischen Textversionen aus Dunhuang zogen die Herausgeber für ihre Edition auch die tibetische und mongolische Version heran, wobei ihnen von den beiden zuletzt genannten jedoch nur die mongolische von Nutzen war, da die tibetische Version nach ihrer Einschätzung beträchtlich abweicht.<sup>5</sup> Zu den u.a. in der mongolischen und tibetischen Version überlieferten Sanskrit-Titeln des Werkes, die auf ein Sanskrit-Original hinweisen, das jedoch bis heute nicht nachgewiesen wurde, merkten die Herausgeber an: „Dann wären die verschiedenen Sanskrit-Titel nur künstliche Konstruktionen, die das Ansehen des Textes erhöhen sollten.“<sup>6</sup> Die identifizierten Berliner Fragmente erhielten in Vorbereitung der Edition TT VI eine Kennzeichnung B 1ff. bzw. BV 1ff.,<sup>7</sup> die im vorliegenden Katalogband als Nebensignatur in der Beschreibung der einzelnen Fragmente vermerkt ist. Mit dieser Kennzeichnung wurde eine Zuordnung der identifizierten SYY-Fragmente zu verschiedenen Handschriften, die wiederum in unterschiedlichen Buchformaten (Buchrollen, Buchblätter, pothī-Blätter) vorlagen, vorgenommen. Die überwiegende Mehrheit der Fragmente, die die Nebensignaturen B 1 – 72 erhielten, läßt sich Abschriften im Buchrollenformat zuordnen.<sup>8</sup> Mit den Nebensignaturen B 26, B 36 und B 55 wurden Buchblätter und mit B 6, B 65 – B 68 und B 70 pothī-Blätter gekennzeichnet. Die Nebensignaturen B 7 und B 38 bezeichnen 29 Fragmente von zwei Blockdrucken.<sup>9</sup> Die Bearbeiter waren sich

<sup>1</sup> Ein weiteres Fragment liegt im Original nicht mehr vor. Es ist wohl zu den Kriegsverlusten zu zählen. Zu weiteren Details vgl. Kat.-Nr. 079.

<sup>2</sup> Zu einer Untersuchung der Orthographie, der Sprache und des Lehnguts in der sog. Londoner Rolle vgl. u.a. auch *TürkBuddh* 78-88, 116-119.

<sup>3</sup> Vgl. TT VI, 93 [SEDTF II, 190].

<sup>4</sup> Vgl. TT VI, 94 [SEDTF II, 191].

<sup>5</sup> Ebenda.

<sup>6</sup> Vgl. TT VI, 97 [SEDTF II, 194].

<sup>7</sup> Mit BV 1ff. wurden von den Herausgebern nachträglich identifizierte Fragmente gekennzeichnet, vgl. TT VI, 197: „BV = verschiedene nachträglich gefundene winzige Bruchstücke aus Berlin“.

<sup>8</sup> Wurden mehr als ein Fragment einer Abschrift zugeordnet, erhielten die Fragmente mit Kleinbuchstaben erweiterte Nebensignaturen (z.B. B 7a, B 7b usw.).

<sup>9</sup> Weitere Blockdruckfragmente ohne Nebensignaturen sind vorhanden. Zu den SYY-Blockdruckfragmenten vgl. VOHD 13,20, VOHD 13,23 und ZiemeRezVOHD 13,19-20, 13,23.

jedoch bewußt, daß die weitere Forschung zu einer Vermehrung bzw. Verminderung der Anzahl der Handschriften führen dürfte.<sup>10</sup>

Neben zahlreichen Fachkollegen erwarb sich JUTEN ODA besonderes Verdienst bei der weiteren Erforschung und Bearbeitung des SYY. In zahlreichen Artikeln edierte er neu identifizierte SYY-Fragmente, wobei er auch das System der Nebensignaturen erweiterte. In seinem Aufsatz *New Fragments of Säkiz yükmäk yaruq* vergab er für die neu identifizierten Fragmente in der Berliner Turfansammlung die Nebensignatur BVN “various, newly identified fragments of the Berlin collection” (BVN 1 – 26).<sup>11</sup> Die Serie der BVN-Nebensignaturen wurde in seiner kürzlich erschienenen zweibändigen Gesamtedition *Bussetsu tenchi hachiyō shinjukyō ikkan torukogoyaku no kenkyū* [Englischer Nebentitel: *A Study of the Buddhist Sūtra Called Säkiz yükmäk yaruq or Säkiz törlügin yarumiš yaltrimiš in Old Turkic*]<sup>12</sup> fortgesetzt (BVN 27 – BVN 36) und durch Bo (Br.)<sup>13</sup>, Bt (Tb.)<sup>14</sup> und Bx 1 – Bx 5 (Kolophone, Kommentar) wiederum erweitert. Besonders hervorzuheben sind auch seine Fortschritte bei der inhaltlichen Aufarbeitung des Textes.<sup>15</sup>

Für SYY-Fragmente, die bisher in den Editionen nicht berücksichtigt wurden und die daher keine Nebensignatur aufweisen, wurden im vorliegenden Katalogband keine neuen Nebensignaturen eingeführt.

Die alttürkischen Fragmente lassen sich zwei Textrezensionen (I, II) zuordnen, die ODA nunmehr in je zwei Unterkategorien (Ia und Ib bzw. IIc und IId) unterteilt. Die in den SYY-Fragmenten überlieferten, voneinander abweichenden alttürkischen Werktitel ordnet ODA wie folgt den zwei Rezensionen zu:

I (Ia und Ib) *t(ä)ñri burhan y(a)rlikamiš t(ä)ñrili yerli säkiz yükmäk y(a)ruk bügülüg arviš nom bitig bir tägzinč* (Kurztitel: *säkiz yükmäk y(a)ruk nom bitig*),

II (IIc und IId) *t(ä)ñri t(ä)ñrisi burhan y(a)rlikamiš t(ä)ñrili yerlitä säkiz törlügin yarumiš yaltrimiš idok darni tana yip atl(i)g sudur nom bitig bir tägzinč* (Kurztitel: *säkiz törlügin yarumiš yaltrimiš nom bitig*).<sup>16</sup>

Hinsichtlich der alttürkischen Übersetzung des SYY im allgemeinen äußert sich ODA folgendermaßen:

“Doubtlessly we may regard the Uighur text as a translation from the Chinese original. But it is a rather free translation, or, one might say, an adaption, in some parts, while the Tibetan and Mongolian versions are translated literally from the original.”<sup>17</sup>

Im Hinblick auf die Frage, wer der Übersetzer des alttürkischen SYY gewesen ist, schließt sich ODA den Darlegungen KAHAR BARATS an. BARAT veröffentlichte 1990 ein alttürkisches Kolophonfragment, das in der Nähe von Čıqtım (östlich von Turfan) entdeckt wurde.<sup>18</sup> Dieser Kolophon nennt als Übersetzer des zugehörigen Werkes Şıñko Şäli Tutuñ. Der Titel des Werkes selbst ist im Kolophon nur noch fragmentarisch erhalten und wurde von BARAT rekonstruiert [*täñrili yer-]li-tä säkiz [yükmäk ...]*<sup>19</sup>. ODA schließt sich BARATS Darstellung an, da die überlieferten Reste zweifellos dem Titel seiner Textrezension II *t(ä)ñri t(ä)ñrisi burhan y(a)rlikamiš t(ä)ñrili yerlitä säkiz törlügin yarumiš yaltrimiš idok darni tana yip atl(i)g sudur nom bitig bir tägzinč* entstammen können.<sup>20</sup> Keinem

<sup>10</sup> Vgl. TT VI, 100 [SEDTF II, 197].

<sup>11</sup> Vgl. OdaNewFrag 128.

<sup>12</sup> Eine englische Übersetzung der japanischen Edition befindet sich durch ODA in Vorbereitung und wird von der europäischen Fachwelt gespannt erwartet und begrüßt. Zu Fragen der Textinterpretation sei auf diese Publikation verwiesen.

<sup>13</sup> Zu dem SYY-Fragment in Brāhmī-Schrift vgl. VOHD 13,9 # 42.

<sup>14</sup> Zu den SYY-Fragmenten in tibetischer Schrift vgl. VOHD 13,9 # 82a,b.

<sup>15</sup> Die einzelnen Publikationen werden hier nicht gesondert ausgewiesen. Sie sind der Bibliographie des vorliegenden Katalogbandes zu entnehmen.

<sup>16</sup> Vgl. OdaSYY I, 31. In den alttürkischen Texten, besonders in Kolophonen, wird das SYY-Sūtra auch unter dem Kurztitel *paryoki* bzw. *varyoki* (Transkription des chinesischen Kurztitels *Bayangjing*) erwähnt, vgl. dazu u.a. UigOn III, 281; TT VI Coloph 145-146 [FragBuddhUig 530-531]; ZiemeBayangjing 280.

<sup>17</sup> OdaNewFrag 127-128.

<sup>18</sup> Barat 1990.

<sup>19</sup> Barat 1990, 158.

<sup>20</sup> Vgl. dazu auch S.-CH. RASCHMANN: *Cataloguing the Säkiz yükmäk yaruk: new results* [im Druck].

anderen Titel eines alttürkischen Werkes, dessen Übersetzung bisher nachweislich auf Šiŋko Šäli Tutuŋ zurückgeführt werden konnte, lassen sich die erhaltenen Titelreste zuordnen. Zu den zuvor bekannten Übersetzungen Šiŋko Šäli Tutuŋs gehörten: 1. *Altun yaruk sudur*<sup>21</sup>, 2. *Xuanzang-Biographie*<sup>22</sup>, 3. *Miŋ közliŋ miŋ eligliŋ idok yarlıkančuči köŋül atl(i)g darni nom*<sup>23</sup> und 4. *Ätözüg köŋülüŋ körmäk atl(i)g nom bitig*<sup>24</sup>.

Ein Überblick zu den überlieferten Kolophonen zum SYY, darunter auch zu zwei Kolophonen, die das SYY-Sūtra als Teil einer Sütrensammlung ausweisen, gibt YUKIYO KASAI in ihrer Studie „Die uigurischen buddhistischen Kolophone“.<sup>25</sup>

Die Mehrzahl der Berliner SYY-Fragmente wird zurzeit noch unverglast aufbewahrt. Diese Tatsache findet hier besondere Erwähnung, da die ca. 40.000 Fragmente der Berliner Turfansammlung mit wenigen Ausnahmen bereits kurze Zeit nach ihrer Ankunft in Berlin verglast wurden und diese Konservierungsmethode bis heute, wenn auch in leicht modifizierter Form, ihren Fortbestand hat. Diese unverglasten SYY-Fragmente tragen die Standortsignaturen U 7000 – U 7224. Es handelt sich dabei um die Gruppe von Handschriften- und Blockdruckfragmenten, die in der Edition TT VI berücksichtigt ist und die neben den von den vier deutschen Turfanexpeditionen vergebenen Fundsiglen im Zuge der Vorbereitung der Edition TT VI zusätzliche Nebensignaturen (B 1ff. und BV 1ff.) erhalten hat. Die Fragmente lagen zum Zeitpunkt des Beginns der Erfassung für den vorliegenden Katalog lose zwischen den Blättern einer großformatigen alten Kladde ein. Das säurehaltige Papier der Seiten brach beim Blättern im Buch. Außer Frage stand, daß eine weitere Lagerung in dieser Kladde und die notwendige Autopsie im Zuge der Katalogisierung auch die meist fragilen Fragmente gefährdet hätten. Es ist den Kolleginnen der Restaurierungswerkstatt der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz zu verdanken, daß die Arbeit an den Originalfragmenten dennoch möglich wurde. Sie entwickelten eine temporäre Konservierungsmethode und ermöglichten damit einen zügigen Fortgang der Arbeiten an dem vorliegenden Katalogband. Die Fragmente sind nunmehr einzeln in Kartontableaus mit seitlich falzbreit verklebten Deckblättern eingelegt. Die Kartontableaus werden, um sie zusätzlich zu schützen, in Gruppen zu je ca. 50 in eigens angefertigten NOMI-Boxen aufbewahrt.<sup>26</sup> Diese Boxen lassen sich seitlich aufklappen und somit ist eine problemlose und gefahrlose Entnahme einzelner Pappdeckel zur Bearbeitung der Fragmente jederzeit möglich. Es ist selbstverständlich, daß sowohl die Kartontableaus als auch die NOMI-Boxen aus alterungsbeständigem Material gefertigt sind. Ich möchte mich an dieser Stelle bei der Restaurierungswerkstatt und insbesondere bei Frau JULIA BISPINCK-ROSSBACHER und Frau KATHARINA WEWERKE für ihr Verständnis und ihre sofortige Unterstützung bedanken. Zu gegebener Zeit und bei freier Restaurierungskapazität sollen die Fragmente dieser Signaturengruppe gemäß der Standard-Konservierungsmethode der Berliner Turfanfragmente ebenfalls verglast werden.

Der Tatsache, daß eine Gruppe von SYY-Fragmenten unverglast aufbewahrt wird, ist es außerdem zu verdanken, daß dem vorliegenden Katalogband erstmals ein Appendix beigefügt ist, in dem die dänische Papierhistorikerin ANNA-GRETHERISCHEL die Ergebnisse ihrer Untersuchung zur

<sup>21</sup> Zu den Berliner Fragmenten des *Altun yaruk sudur* siehe VOHD 13,10, 13,13 – 13,15. Literaturhinweise zu relevanten Editionen (bis 1996) sind zu finden in Elverskog 1997, Nr. 37. Zu den Kolophonen zum Werk vgl. BT XXVI, 72-115 (Nrn. 16-40).

<sup>22</sup> Zu weiterführenden Literaturhinweisen vgl. Elverskog 1997, Nr. 78. Eine umfassende Textedition ist das Anliegen der Publikationsreihe „Xuanzangs Leben und Werk“, herausgegeben von ALEXANDER LEONHARD MAYER und KLAUS RÖHRBORN.

<sup>23</sup> Weiterführend dazu: Elverskog 1997, Nr. 70; BT XXVI, 125-129 (einschließlich der Kolophone Nrn. 46-47).

<sup>24</sup> Vgl. ZiemeEnl 470ff.; BT XXVIII, 235ff. (Text G: Teaching about the contemplation of the body and mind). Die Berliner Fragmente des Textes (einschließlich Kolophon) sind beschrieben in VOHD 13,20, 152-156 (# 160-163).

<sup>25</sup> BT XXVI, 152-156 (Nrn. 67-70).

<sup>26</sup> Der Name der alterungsbeständigen, maßangefertigten Kartonagen für Archiv- und Bibliotheksgut NOMI-Box geht auf die Namen der Firmeninhaber NORbert Schempp und MIChael Kühner zurück (<http://www.schempp.de/schempp/geschichte.php>).

Papiertechnologie und Papierfaser-Analyse an 61 SYY-Turfanfragmenten vorstellt. A.-G. RISCHEL arbeitet wie die Kolleginnen und Kollegen der Turfanforschung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen seit der Gründung im Jahr 1994 aktiv im International Dunhuang Project mit. Ihre Pläne, die Berliner Turfanfragmente in ihre Untersuchungen einzubeziehen, konnte sie jedoch erst nach ihrer Pensionierung verwirklichen. A.-G. RISCHEL ist noch heute als *paper conservator emerita* dem National Museum of Denmark verbunden, wo sie von 1980 – 2005 unter anderem als Leiterin der *Paper, Textiles, Skin and Leather section* beruflich tätig war. Im Jahr 2009 begann A.-G. RISCHEL ihre Untersuchungen an den Turfanpapieren, und die unverglasten SYY-Fragmente gehörten zu ihren ersten Untersuchungsobjekten. Ihr Forschungsziel und die von ihr angewandten Untersuchungsmethoden beschreibt A.-G. RISCHEL in der Einleitung ihrer hier beigefügten Studie. Nachfolgend werden die Analyseergebnisse zu den 61 Fragmenten im einzelnen vorgestellt. In den Einträgen im Katalogteil ist in der Kopfzeile ein Vermerk eingetragen (→ Appendix), wenn zu dem beschriebenen Fragment im Appendix eine Papieranalyse vorliegt. Da es sich bei 21 analysierten Fragmenten um Blockdrucke handelt, sind die Katalogbeschreibungen zu diesen Fragmenten bereits im Band VOHD 13,20 erschienen. Im Appendix wird ebenfalls auf den jeweils relevanten Katalogeintrag hingewiesen.

Der vorliegende Katalogband beschreibt in 220 Katalogeinträgen 250 Handschriftenfragmente. Zwei Fragmente lassen sich einer illuminierten Handschrift (Nebensignatur: B 51) im Buchrollenformat (Kat.-Nr. 189: U 7123, Kat.-Nr. 193: U 7124) zuordnen. Im Katalogeintrag Nr. 195 ist außerdem ein weiteres SYY-Blockdruckfragment beschrieben, das im dreibändigen Katalog der alttürkischen Blockdruckfragmente der Berliner Turfansammlung<sup>27</sup> nicht berücksichtigt wurde. Da im Fall des vorliegenden Bandes die Edition nahezu zeitgleich zu den Katalogarbeiten erschien, wurden ODAs Forschungsergebnisse direkt in den Katalog eingearbeitet. So wurde ODAs Zuordnung der Fragmente zu den unterschiedlichen Textrezensionen vermerkt. Jedoch konnten durch die Autopsie der Fragmente im Verlauf der Katalogisierungsarbeiten auch einige Modifizierungen seiner Ergebnisse vorgenommen werden. An erster Stelle sei hier auf neue Zusammensetzungen hingewiesen. Im Ergebnis wurde auch die Handschriftenzugehörigkeit in einzelnen Fällen überarbeitet. Für alle Einzelfragmente einer neu zusammengestellten Handschriftengruppe wird die früheste vergebene Nebensignatur benutzt. Die Neuordnung eines Einzelfragments oder eines Fragments in einer vorgenommenen Zusammensetzung wird durch das Anfügen der Bemerkung (neu) an die Nebensignatur gekennzeichnet.

Nachfolgend werden diese neuen Zusammensetzungen und die neuen Handschriftenzuordnungen im Überblick dargestellt.

Katalog-Nr.	Standortsignatur	Nebensignatur
008	U 4988 + U 7035	BV 66 (neu)
015	U 7038 + U 7036	B 12
017	U 7160 + U 7039	B 13 (neu)
027	U 2218	BVN 6 (neu)
042	U 7169	B 21 (neu)
050	U 5084	B 8 (neu)
052	U 2395	BVN 6 (neu)
053	U 7171	BV 11 (neu)
055	U 7172 + U 7054	B 21 (neu)
058	U 2220	BVN 6 (neu)
059	U 7157	B 71[B]
067	U 5687 [+ Kr. IV 173]	B 63 (neu)
068	U 2744	B 26 (neu)

<sup>27</sup> VOHD 13,19-20, VOHD 13,23.

071	U 7055 + U 7175	B 21 (neu)
072	U 7176	B 17 (neu)
073	U 7177	BV 15 (neu)
077	U 7159	B 35 (neu)
078	U 2471a,b	BVN 6 (neu)
085	U 5686 [+ Kr. IV 183]	B 63 (neu)
096	U 7197	B 30 (neu)
097	U 7186	B 30 (neu)
099	U 5066c	B 64 (neu)
101	U 5698 [+ Kr. IV 194 + Kr. IV 189] + U 7191	B 63 (neu)
104	U 7081 + U 7189	B 30 (neu)
112	U 7193	B 21 (neu)
113	Mainz 739/I + Mainz 739/II + Mainz 739/III	B 71[A]
116	U 3407 [+ Kr. IV 142]	B 63 (neu)
123	U 7112	B 37 (neu)
124	U 7195 + U 7071	B 30 (neu)
125	U 7113	B 37 (neu)
128	U 7198	B 30 (neu)
130	U 7199	B 40 (neu)
137	U 7096 + U 7201 + U 7204 + U 7207	B 37 (neu)
144	U 7205	B 40 (neu)
145	U 7206	B 30 (neu)
148	U 5018	B 44 (neu)
159	U 7065 + U 3230 I, II + U 3526 + U 7066	B 26 (neu)
161	U 2638	B 47 (neu)
165	U 7212	B 40 (neu)
172	U 7216	B 40 (neu)

Im Rahmen der Edition der Berliner SYY-Fragmente blieben die Aufschriften und unabhängigen Texte auf den Rückseiten weitestgehend unberücksichtigt. Eine Ausnahme bildet hier der alttürkische buddhistische Text auf der Rückseite des Fragments **U 7112**. Es handelt sich um ein alttürkisches Avalokiteśvarastava, das von PETER ZIEME ediert wurde.<sup>28</sup> In der nachfolgenden tabellarischen Zusammenstellung wurden die SYY-Fragmente erfaßt, die auf den Rückseiten vom SYY unabhängige Texte bzw. Notizen aufweisen. Diese Texte wurden nach inhaltlichen Kriterien zu Gruppen zusammengefaßt.

### Inhalt

### Standortsignatur (Kat.-Nr.)

Avalokiteśvarastava in Atü.	U 7112 v (Kat.-Nr. 123)
unidentifizierter atü. (buddh.) Text bzw. Textteil, Mantra, Verehrungsformel	U 7138 v (Kat.-Nr. 057), U 5687 v [+ Kr. IV 173] (Kat.-Nr. 067), U 5686 v (Kat.-Nr. 085), U 5698 [+ Kr. IV 194 + Kr. IV 189] + U 7191 (Kat.-Nr. 101), U 7094 v (Kat.-Nr. 111, Atü. u. Chin.), U 3407 v (Kat.-Nr. 116), U 7113 v (Kat.-Nr. 125), U 7158 v (Kat.-Nr. 142, Atü. u. Chin.), U 7213 v (Kat.-Nr. 166), U 7215 v (Kat.-Nr. 169), U 1869 v + U 5487 v (Kat.-Nr. 185), U 7144 v (Kat.-Nr. 205)

<sup>28</sup> Zur bibliographischen Angabe vgl. Kat.-Nr. 123.

Schreibernotizen, Schreibübungen in Kursive	U 7001 v (Kat.-Nr. 025), U 5163 v (Kat.-Nr. 047), U 7095 v (Kat.-Nr. 120), U 7217 v (Kat.-Nr. 179), U 7126 v (Kat.-Nr. 196), U 7131 v (Kat.-Nr. 202), U 7133 v (Kat.-Nr. 209)
unbestimmt	U 7058 v (Kat.-Nr. 060)

Einige Buchrollen wurden auf Stoff montiert. Der fragmentarische Charakter der überlieferten Manuskripte lässt keine sichere Aussage darüber zu, ob es sich dabei um eine partielle (z.B. am Buchrollenanfang) oder vollständige Kaschierung der jeweiligen Buchrolle gehandelt hat. Die erhaltenen Fragmente des Manuskripts mit der Nebensignatur B 30 und ihre Lage im Text deuten darauf hin, daß zumindest im Fall dieser Buchrolle eine vollständige textile Kaschierung angenommen werden kann.

<b>Nebensignatur</b>	<b>Standortsignatur</b>	<b>Material</b>
B 1	U 7000 (Kat.-Nr. 002)	Buchrollenanfang mit Stoff kaschiert (→ Appendix: Seide)
B 4	U 7004 (Kat.-Nr. 007)	textile Kaschierung(?)
B 8	U 7029 (Kat.-Nr. 006) U 5084 (Kat.-Nr. 050)	textile Kaschierung (→ Appendix: Seide)
B 11	U 7032 (Kat.-Nr. 016)	roter textiler Streifen
B 13	U 7160 + U 7039 (Kat.-Nr. 017)	nur U 7039 mit textiler Kaschierung (→ Appendix: Seide)
B 30	U 7197 (Kat.-Nr. 096) U 7195 + U 7071 (Kat.-Nr. 124) U 7198 (Kat.-Nr. 128) U 7206 (Kat.-Nr. 145)	Stoff mit goldfarbener(?) ornamentaler Bemalung (→ Appendix: Seide)
B 39	U 7107 (Kat.-Nr. 173)	geringfügige Stoffreste
BV 11	U 7170 (Kat.-Nr. 49) U 7171 (Kat.-Nr. 053)	gelbliche Stoff, partiell
BVN 1	U 3827 (Kat.-Nr. 001)	rote Stoff, partiell

Sonderfälle stellen beschriebene Papierfragmente dar, die zur Restaurierung der SYY-Handschriften verwendet wurden. Diese stammen von nicht mehr benötigten bzw. verwendeten Manuskripten, die zu Reparaturstreifen zugeschnitten wurden. Mit diesen Fragmenten wurden durch die Benutzung entstandene Bruchstellen bzw. Einrisse auf der unbeschriebenen Rückseite von Buchrollen überklebt.<sup>29</sup>

**Inhalt der zur Reparatur verwendeten Manuskripte**      **Standortsignatur (Kat.-Nr.)**

Dokument	U 7068 v1 (Kat.-Nr. 082), U 7137 (Kat.-Nr. 045, Atü.)
Chinesischer Blockdruck Titelblatt zum 18. Kapitel des Werks 隨願往生集 <i>Sui yuan wang sheng ji</i>	U 7001 (Kat.-Nr. 025)

<sup>29</sup> Vgl. S.-CH. RASCHMANN: *What do we know about the use of manuscripts among the Old Turks in the Turfan region?* [im Druck].

Chinesischer Blockdruck 妙法蓮華經 <i>Miao fa lian hua jing</i> ( <i>Saddharmapuṇḍarīka</i> ) Taishō 262	U 7195 + U 7071 (Kat.-Nr. 124)
Chinesisches Manuskript 增壹阿含經 <i>Zeng yi a han jing</i> ( <i>Ekottarāgama</i> ) Taishō 125	U 7078 (Kat.-Nr. 171)
unbestimmt	U 7004 (Kat.-Nr. 007, zwei Papierlagen: Atü. / Chin.), U 7032 (Kat.-Nr. 016, Chin.), U 3518 (Kat.-Nr. 026, Atü.?), U 7170 (Kat.-Nr. 049), U 7171 (Kat.-Nr. 53), U 5353 (Kat.-Nr. 056, Atü.), U 7068 v2 (Kat.-Nr. 082), U 7205 (Kat.-Nr. 144), U 7216 (Kat.-Nr. 172), U 7218 (Kat.-Nr. 183, Atü.), U 7127 (Kat.-Nr. 197, Atü.), U 7163 (Kat.-Nr. 211, Atü.)

In der Katalog-Nr. 113 sind die drei einzeln verglasten Fragmente **Mainz 739, I - III** beschrieben. Es handelt sich um drei unmittelbar aufeinanderfolgende Bruchstücke einer Handschrift im Buchrollenformat, die zur Zeit der Edition TT VI noch im Verbund vorgelegen haben müssen und später zur Verglasung in drei Einheiten zerteilt wurden. Das mag der Grund dafür sein, dass das Original in der Edition OdaSYY I, II als verloren vermerkt wurde.

Das wohl als Kriegsverlust anzusehende Buchrollenfragment **\*U 9232** (Kat.-Nr. 079) ist in der Edition TT VI unter der Nebensignatur B 25 erwähnt. Aus den Angaben in der Edition geht hervor, daß dieses Buchrollenfragment eine Textparallele zu den Zeilen 149-289 der sog. Londoner Rolle aufwies, es sich also ebenfalls um ein größeres Bruchstück einer Rolle gehandelt haben muß.

Wenn in der Beschreibung nicht gesondert vermerkt, sind alle SYY-Handschriftenfragmente in Blockschrift geschrieben. Ein eigenwilliger Schriftduktus und orthographische Besonderheiten fielen bei den Fragmenten **U 3096** (Kat.-Nr. 033), **U 3082** (Kat.-Nr. 051) und **U 3103** (Kat.-Nr. 066) auf.<sup>30</sup>

Nur in Ausnahmefällen werden zur Illustration beschriebener Sachverhalte Abbildungen der Fragmente oder Fragmentsegmente dem Katalogeintrag unmittelbar beigelegt. Auf Faksimiles wird verzichtet, da die Bilddateien der hier beschriebenen alttürkischen Fragmente (U-, Mainz-Signaturen) der Berliner Turfansammlung im Internet zur Verfügung stehen:

An dieser Stelle möchte ich mich noch bei Kolleginnen und Kollegen bedanken, die zuvor nicht erwähnt wurden, die jedoch meine Arbeit stets begleitet und durch vielseitige Ratschläge unterstützt haben.

Für ihre fachliche Betreuung und wertvolle Hinweise bei der Durchsicht des Manuskripts danke ich Prof. Dr. PETER ZIEME (Berlin) und Prof. Dr. KLAUS RÖHRBORN (Göttingen). Mein weiterer Dank gilt meinen Kolleginnen und Kollegen des Akademienvorhabens Katalogisierung der Orientalischen Handschriften in Deutschland der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, des Akademienvorhabens Turfanforschung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Orientabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz. Der IT-Abteilung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, insbesondere Frau SILVANA BIAGINI, danke ich für ihre umgehende Hilfe bei einem ernsthaften Computerproblem in der Endphase der Druckmanuskripterstellung. Sehr gern habe ich das Angebot von Dr. JENS WILKENS angenommen, das Manuskript Korrektur zu lesen. Ich bedanke mich bei ihm sehr herzlich, daß er diese Mühe auf sich genommen hat. Alle verbliebenen Fehler sind selbstverständlich der Bearbeiterin selbst anzulasten.

<sup>30</sup> Vgl. dazu die Beschreibungen in den Katalogeinträgen sowie S.-CH. RASCHMANN: *Cataloguing the Säkiz yükmäk yaruk: new results* [im Druck].